



## Mind Map: Struktur und Kreativität

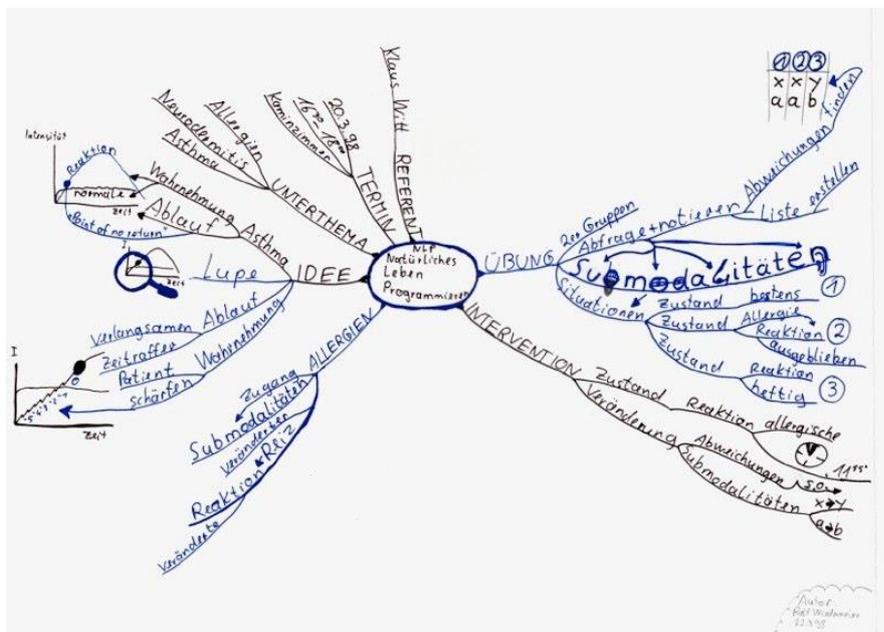
„Mind-Mapping ist der meines Wissens nach effektivste Mechanismus, um die erhöhte Flexibilität des Denkens wirklich werden zu lassen.“ (Peter Kline, *Das Alltägliche Genie*, Paderborn 1995, S.369)

Das Erstellen einer Mind Map kann dir helfen, neue Verknüpfungen und sinnvolle Strukturen zu einem Thema zu generieren. Anders als beim Cluster dient die Mind Map dazu, bei deinem Brainstorming bereits Kategorien und Hierarchien zu entwickeln.

### Anleitung:

1. Papier im Querformat nutzen: Beginne mit dem Mind Map-Kern, indem du ein einzelnes Wort oder einen (Teil-) Satz in die Mitte eines Blattes schreibst und diesen Anfang umkreist.
2. Zeichne nun vom Kern ausgehend verschiedene Äste im Uhrzeigersinn ein. Je nach Bedarf kannst du an die Hauptäste Unteräste anbringen.
3. Benenne jeden einzelnen Ast (Haupt- oder Unterkategorie) mit einem Stichwort, das jeweils für einen Gedankenkomplex steht.
4. An die Äste kannst du nun weitere Stichworte anfügen, die inhaltlich zur jeweiligen Kategorie gehören.

Tipp: Variiere in Schriftgröße und Farbe. Unterstreiche, kreuze Wörter ein. Du kannst die Äste auch durchnummerieren.



(www.mindmap.de)



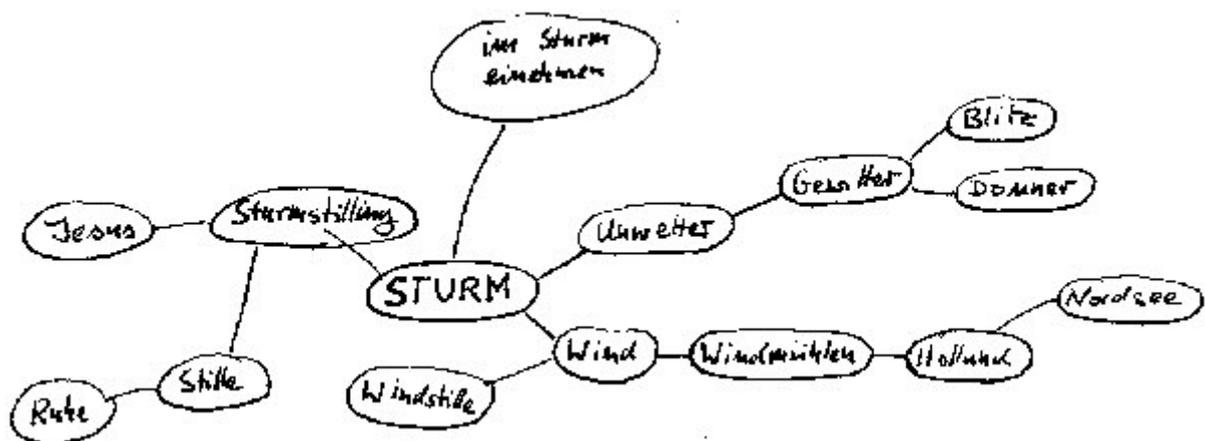
## Cluster: kreatives Brainstorming

Das Erstellen eines Cluster kann dir helfen, neue Inhalte zu einem Thema durch Assoziationen zu generieren. Im Gegensatz zur Mind Map ist beim Brainstorming mittels Clustern das Strukturieren nebensächlich. Somit ist es ein „nicht-lineares“ Brainstorming-Verfahren. Wenn du also assoziative Verknüpfungen herstellen oder neue Ideen finden willst, kann ein Cluster sehr hilfreich sein.

### Anleitung:

1. Nutze das Papier im Querformat: Beginne mit dem Clusterkern, indem du ein einzelnes Wort in die Mitte des Blattes schreibst und umkreist.
2. Notiere vom Kern ausgehend weitere Assoziationen ohne diese logisch zu ordnen. Jede Assoziation geht aus der vorherigen hervor. Jeder Begriff wird wieder umkreist und mit der vorangehenden Assoziation durch einen Strich verbunden.
3. Eine neue Assoziationskette setzt wieder beim Clusterkern an.
4. Halte jede Assoziation fest, ohne sie zu bewerten.

Tipp: Cluster und Mind Map lassen sich auch gut kombinieren. So kann ein Cluster gut als Vorstufe zu einer Mind Map dienen. Die assoziierten Ideen werden in der Mind Map strukturiert und konzentriert.



(www.homilla.de)